

* Im Monat November landeten in New York 20,871 Einwanderer darunter 13,179 Deutsche. Von Bremen kamen 5909, von Hamburg 4565, von Havrepool und Glasgow.

Bilder und Skizzen aus Württemberg.

(Fortsetzung.)

Leutselig und herablassend begrüßte Harzdörfer die Anwesenden, die über die Ankunft des vornehmen Gastes erstaunt, ihr Gespräch abgebrochen hatten. Harzdörfer bemerkte es; „Ihr werdet euch doch, werthe Mitbürger, sprach er, durch meine Ankunft in eurer traulichen Unterhaltung nicht stören lassen, hoffe ich? Es ist lange her, seit ich in eurem Kreise vergnügte Stunden verlebe, raubt mir doch ja mein Amt fast jeden frohen Augenblick. Und wie geht es denn euch, liebe Freunde? Da ist mein alter Schulfamerad Hägele, und hier Freund Köpfeisen; seyd beidens begrüßt Meister Zirkel, ich habe in der geistigen Rathstzung darauf angetragen, sämtliche Rechnungen und Protokolle durch euch einbinden zu lassen, da ich weiß, daß ihr ein Meister in derlei Arbeiten seyd. Aber ich habe euch in eurem Gespräche unterbrochen, fahrt fort, ich höre gerne zu, wenn verständige Männer sich von Dingen unterhalten, bei denen es allerlei zu denken gibt; war es doch gewis die Bürgermeisterstelle, von der ihr sprachet, nicht? Wahr ist's, wer dieses Amt zu Rath und Frommen seiner Mitbürger haben, und es Zeit verwalten will, muß starke Schultern haben, und es hat mir beinahe schon gebrannt, wenn ich zufällig erfuhr, daß viele meiner werthen Mitbürger beabsichtigen, mir ihre Stimmen bei der morgenden Wahl zuzulassen zu lassen. Was man hier nicht Alles zu sorgen hat! — Doch, wenn je mir die unverdiente Auszeichnung zu Theil würde, zu dieser Würde erhoben zu werden, ich wüßte schon, wie ich mich in schwierigen Fällen zu benehmen hätte. Aus sich selbst kann man nicht Alles wissen und darum würde ich stets mehrere alte gute Freunde zu Rath ziehen, die selbst zum Volk gehören, und über des Volkes Nothdurft Bescheid zu geben verstehen.“

In diesem Tone unterhielt sich Harzdörfer längere Zeit mit den Anwesenden und wußte Alle so für sich zu gewinnen, daß er die Ueberzeugung mit sich nehmen durfte, keiner der Gäste würde ihm am Wahltag seine Stimme versagen. Der heutige Tag war für ihn überhaupt bedeutungsvoll gewesen; er hatte bei Besserer um Regiments Hand gewonnen, und günstig hatte die Antwort gelaute, wenn gleich der Vater die eigentliche Entscheidung seiner Tochter selbst überlassen zu wollen gemeint war. Günstige Sterne schienen jetzt auf seinen Lebensweg niederzuleuchten. Die Aussicht, regierender Bürgermeister seiner Vaterstadt zu werden, und die Hand eines der schönsten und reichsten Mädchen der Stadt zu erhalten, welche Zukunft konnte sich für ihn bei solchen Hilfsmitteln und Verbindungen eröffnen!

Trunken von diesen Hoffnungen schritt er die breite Straße zu seiner Wohnung hinan, als er im Mondlichte eine dunkle Gestalt vor der Thüre seines Hauses stehen sah, die seiner Ankunft geharrt zu haben schien, da sie, sobald sie seiner ansichtig wurde, auf ihn zukam. Harzdörfers böses Gewissen rannte ihm zu, wer die Gestalt sei, und betrog ihn auch nicht, es waren Magdalenas Züge, aber nicht mehr, wie in alten Zeiten, feurig und freudestrahlend, sondern ein Antlitz, aus dem jedes Leben gewichen zu sein schien, starrte geisterhaft dem bestürzten Rathsherrn entgegen.

„Albrecht!“ sprach sie mit langsamer matter Stimme, „wie sieht es zwischen uns beiden?“ „Warum hier, gute Magdalena?“ erwiderte Harzdörfer, der das Mädchen möglichst schnell entfernt wissen wollte, „gönne mir nur kurze Zeit, denn du wirst wissen, daß schon seit Wochen meine Zeit so ausgefüllt war, daß ich mich dir unmöglich widmen konnte.“

„Schäme dich,“ sagte in einem Anfluge von Festigkeit das Mädchen, „ein Edelmann zu sein und lügen! Doch, was sage ich, war nicht dein ganzes Thun und Treiben ein Gewebe von Lügen und ist nicht der Teufel sein Vater aller Lüge? Ich komme nicht, um mit dir zu spielen, ich frage dich bloß: erinnerst du dich der Schwüre, die du dem armen Waffenschmieds Tochter beistandest, der theuren Verheißungen, mit denen du ihren Sinn, ihre Zucht und Scham in Schlummer beiräuchertest, durch die du es über sie vermochtest, daß sie, vergeßend jede Rücksicht, deinem Willen sich ergab, einem Willen, den sie mit Treue und Ehre im Bunde glaubte? Albrecht! jene schwache Stunde ist nicht ohne Folgen geblieben, wie lange ich auch nicht daran glauben wollte, mit Mühe nur täusche ich noch die Welt. Jetzt entscheide, was es werden soll.“

„Ich werde treulich für dich sorgen,“ versicherte in größter Verlegenheit der Rathsherr, „sei dessen gewis.“ „Treulich sorgen?“ wiederholte Magdalena, „du willst also, und ohne Aufschub, deinen Fehler wieder gut machen, willst als ein ehrlicher Mann mich zum Altare, und als Ehefrau in deine Behausung führen?“ „Es kann noch Alles kommen, wie du wünschst,“ war Harzdörfers Antwort. „Und willst du dem Besserer dein Wort zurückgeben, das er dir heute gab, als du um seine Tochter freitest?“ „Laß' mich in Ruh' mit deinen Fragen,“ fuhr der Rathsherr auf.

„Sieh, Heuchler,“ sagte jetzt kalt Magdalena, und trat einen Schritt zurück, „wie die Larve dir von deinem Antlitz fällt. Ich bin betrogen, ja, jetzt wird mir's klar, und meines Vaters Prophezeiung ist erfüllt. Auf deine Seele aber falle, was noch kommen mag, du trägst die Schuld an noch so schwerer That, die Wahnsinn und Verzweiflung sich erlauben könnte; dir wälge ich die Verantwortung in dieser Stunde zu. Ha! wie er dasteht, dieser Teufel in menschlicher Gestalt, entkleidet von dem Engelschmucke, in dem ich ihn umfieng; hinweg! hinweg!“ Harzdörfer eilte in seine Wohnung, Magdalena aber wankte dem Donaumoorgebäude zu.

(Fortf. folgt.)

Badnang. Naturalienpreise vom 3. Jan. 1866.

Table with 4 columns: Fruchtgattungen, Höchste, Mittl., Niederste. Rows include 1 Centner Kernen, Dinkel, Roggen, Gerste, Gemischtes, Haber.

Heilbronn. Naturalienpreise vom 3. Jan. 1866.

Table with 4 columns: Fruchtgattungen, Höchste, Mittl., Niederste. Rows include 1 Centner Weizen, Kernen, Korn, Gemischt, Gerste, Dinkel, Haber.

Gold-Cours.

Table with 2 columns: Item, Price. Rows include Bistolen, Pr. Friedrichsd'or, Holl. 10 fl.-Stücke, Rand-Dukaten, 20 Frankenstücke, Engl. Sovereigns.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von G. H. Kostenbader.

Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeige- u. Unterhaltungsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang nebst Umgegend.

Nr. 4.

Dienstag den 9. Januar

1866.

Lehrkurs für Kunstwiesenbau, Felderdrainirung und Markungsberreinigung.

Um für die Verathung der vaterländischen Landwirthe und Gemeinden im Fache der Be- und Entwässerung, der Felderdrainirungen, Bachregulirungen, Feldweganlagen, Feldereinteilungen und Zusammenlegungen eine größere Zahl sachkundiger Männer heranzubilden, wird im nächsten Frühjahr vom 19. Februar an in Hohenheim ein hauptsächlich auf praktischer Anschauung und Einübung beruhender Lehrkurs in den genannten Fächern unter angemessener Mitwirkung des Lehrpersonals des Instituts durch einen tüchtigen Wiesenbautechniker abgehalten werden. Der Kurs wird 5 Wochen dauern und soll dabei insbesondere auch das Kapitel der Feldweganlagen, sowie der Markungs- und Gewandregulirungen mit vorzüglicher Rücksicht auf das Gesetz vom 26. März 1862 eingehend behandelt werden. Die zulässige Zahl der Teilnehmer beträgt 10-12. Zudem man wißbegierige und strebsame, im praktischen Leben erfahrene Männer, hauptsächlich aus der Klasse der Geometer, Wertmeister, Wegmeister zc. zur Theilnahme einladet, wird in Absicht auf die Eintrittsbedingungen Folgendes bemerkt: 1) Um die genannten Lehrfächer in der obigen kurzen Zeit mit Aussicht auf entsprechenden Erfolg vollenden zu können, sind genügende Vorkenntnisse im geometrischen Zeichen, in der Flächenaufnahme, dem Niveliren, sowie vollkommene Einübung im Gebrauche der verschiedenen Instrumente unerläßlich. Es wird daher kein Bewerber zugelassen, welcher sich nicht über den Besitz dieser Kenntnisse genügend ausweisen kann. Bei Geometern wird dieser Beweis durch das Prüfungsgewis erster oder zweiter Klasse geliefert. 2) Jeder Bewerber hat über ein unbescholtenes Prädikat ein gemeinderäthliches Zeugnis, und derjenige, welcher im öffentlichen Dienst steht, auch noch ein Zeugnis über seine dienstliche Leistungen von seiner nächst vorgelegten Behörde beizubringen. 3) Die Theilnahme an dem Lehrkurs ist durchaus unentgeltlich. Dagegen haben die Teilnehmer für Wohnung und Kost, wozu es in Hohenheim und in der Nachbarschaft an hinreichender Gelegenheit nicht fehlt, selbst zu sorgen; es wird übrigens zu theilweiser Bestreitung der Kosten hiesfür nach hoher Entschliesung des Ministeriums des Innern an 10 Teilnehmer, welche sich durch Fleiß und guten Erfolg des genossenen Unterrichts auszeichnen, ein Staatsbeitrag von je 25 fl. verabreicht werden. 4) Am Ende des Kursus wird eine Prüfung stattfinden, welcher sämtliche Teilnehmer sich zu unterziehen haben. Nach befriedigender Ertheilung der Prüfung werden sie mit dem entsprechenden Zeugnisse versehen werden. 5) Die Bewerbungen um Zulassung zu dem Lehrkurs sind längstens bis zum 21. Januar 1866 mit oberamtlichen Begleitschreiben bei der Centralstelle für die Landwirthschaft einzureichen. Bei der Auswahl der Aufzunehmenden entscheidet theils die persönliche Tüchtigkeit der einzelnen Bewerber, theils das Bedürfnis der Gegend, in welcher sie ansäßig sind. Ueber die erfolgte Aufnahme wird den Bewerbern besondere Nachricht zugehen. Zugleich ergeht an die K. Oberämter die Auforderung, dahin zu wirken, daß die vorstehende Bekanntmachung in die Bezirksintelligenzblätter aufgenommen werde. Stuttgart, den 28. Dezember 1865. R. Centralstelle für die Landwirthschaft. D p p e l.

In vorstehender Bekanntmachung wird die Abhaltung eines Lehrkurses für Kunstwiesenbau, Felderdrainirung und Markungsberreinigung in Hohenheim für die Zeit vom 19. Februar bis zum Ende des Monats März d. J. ausgeschrieben und werden darauf insbesondere strebsame im praktischen Leben erfahrene Männer aus der Klasse der Geometer, Wertmeister u. s. w. aufmerksam gemacht. Zugleich ist in der Bekanntmachung darauf hingewiesen, daß namentlich auch das Kapitel der Feldweganlagen sowie der Markungs- und Gewandregulirungen mit vorzugsweiser Rücksicht auf das Gesetz vom 26. März 1862 eingehend werde behandelt werden.

Indem der Unterzeichnete auf diesen Unterrichtskurs noch besonders aufmerksam macht, fügt er bei, daß es, nachdem das Feldwegregulirungsgesetz von 1862 zur Durchführung gelangen soll, von großem Werth ist, in den einzelnen Bezirken für obige Meliorationen besonders geschulte Leute aus der Zahl der Geometer zu besitzen.

Noch ist hervorzuheben, daß für 10 Teilnehmer Staatsbeiträge von je 25 fl. ausgesetzt worden sind, wie auch denselben im Laufe oder am Schluß des Kurses Gelegenheit gegeben werden soll, mit Zuweisung eines Reisekostenbeitrags unter der Führung des Wiesenbaumeisters Barth von Alen, als des Hauptlehrers an dem Kursus in Hohenheim, Anlagen der fraglichen Art an Ort und Stelle besichtigen zu können.

Die diesfälligen Gesuche um Zulassung zu dem mehrerwähnten Lehrkurs sind bald, längstens bis zum 18. d. M. hier einzureichen.

Backnang, den 4. Januar 1866.

R. Oberamt. Drescher.

22

Backnang.

Fahrniß-Versteigerung.

In der Verlassenschafts-sache des verstorbenen Straßenzwarts Alt Carl Kugler von hier wird am nächsten Mittwoch den 10. Januar 1866 von Vormittags 8 Uhr an eine Fahrniß-Versteigerung abgehalten, wobei vorkommt:



Bücher, Mannskleider, Leibweißzeug, 1 Gewehrle u. 1 Sabel, Bettgewand, Lein-

wand, Küchengeräth, Schreinwerk, Faß und Bandgeschirr, allgemeiner Hausrath; Feld- und Handgeschirr; Fuhr- und Reitgeschirr, worunter ein vollständig ange-machter Leiternwagen; ca. 20 Str. Heu, 15 Str. Dehnd, ca. 100 Bund Stroh, ca. 5 Wagen Dung und ca. 2 Wagen Angerfen.

Die Liebhaber werden in das Carl Kugler'sche Wohnhaus in der Staig eingeladen.

Den 5. Januar 1866.

R. Gerichts-Notariat. Reimann.

Murrhardt.

Fabrnik-Versteigerung.

Aus der Verlassenschaftsmasse des + Eberhardt Klöpfer, Webers von hier, wird die vorhandene Fabrnik, worunter:



Bücher, Mannskleider, Betten, Leinwand, Küchengerath, Schreinwerk, allerlei Hausrath, etwas Heu, Dehm und Stroh, und 2 Webstühle sammt Zugehör, am nächsten Donnerstag den 11. d. Mts. von Morgens 8 Uhr an versteigert; wozu die Liebhaber in die Klöpfer'sche Wohnung eingeladen werden. Den 5. Januar 1866.

K. Amts-Notariat. Trautwein.

22 Bäcknang.

Haus- und Güter-Verkauf.

Spinner Xaver Leuz dahier verkauft am kommenden



Donnerstag den 11. Januar d. J. Vormittags 11 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich: Gebäude:

1/13 an 7,5 Mth. einem 3stöckigen Wohnhaus mit Stallung, gewölbtem Keller, Schweinestall beim Haus und Hof, in der Sulzbacher Vorstadt neben Weber Klingner und Ludwig Kindle, B.-B.-N. 725 fl.; Acker:

1/8 Mrg. 46,7 Mth. im Seelacherfeld, neben Grünbaumwirth Bischer und Johanne Elser,

2/8 Mrg. 23,9 Mth. Acker und Debe in der hintern Thaus, neben Gottlieb Strauß Wittwe und Jakob Schod; wozu die Liebhaber eingeladen werden. Am 4. Januar 1866.

Rathschreiber Krauth.

12 Lippoldsweiler.

Mühle- und Hofguts-Verkauf.

In Folge gemeinderäthlichen Beschlusses wird die Mühle des Johannes Zwick dahier bestehend in einem 3stöckigen Wohnhaus



mit 2 Mahlgängen und einem Gerbgang, einer Abarnigen Schener, Schwein- und Geflügelställen, nebst Wasch- und Badhaus und Wagenhütte;

17/8 Mrg. 7 Mth. Gras- und Baumgarten, 5 1/8 Mrg. 13 Mth. Acker, 5 1/8 Mrg. 28 Mth. Wiesen;

3/8 Mrg. Weinberg, am Donnerstag den 23. Januar 1866 Morgens 9 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause im Exekutionsweg verkauft; wozu die Liebhaber — auswärtige dem Gemeinderath nicht bekannte mit gemeinderäthlichen Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen — eingeladen werden.

Den 5. Januar 1866.

Gemeinderath.

22 Graab.

Am Samstag den 13. Januar

Mittags 1 Uhr

wird bei Gottfried Münz Wittwe in Schönbrunn



1 Paar falsche Ochsen im Exekutionsweg gegen baare Bezahlung öffentlich verkauft.

Den 3. Januar 1866.

Schultheizenamt.

23 Dppenweiler.

Brenn- und Stammholz-Verkauf.

Das unterfertigte Rentamt verkauft aus dem gutsherrlichen Obern Heiligenwald nächst der Steinbacher Kelter im öffentlichen Aufstreich gegen Baarzahlung

am Montag, Dienstag und Mittwoch, den 13., 16. und 17. Januar 1866:

30 Klafter buchene Scheiter und Prügel,

11 Klafter aspene Prügel,

9100 buchene, aspene und gemischte Wellen,

60 Nummern Stammholz, worunter

mehrere schwächere Hagenbuchen, 2

Eichen, 12 Alesbeerstämme und 44

Stämme Rothbuchen von verschiedener

Stärke 12—21 Zoll Durchmesser.

Zusammenkunft im Schlage selbst an der neuen Planie gegen die Steinbacher Kelter, je Morgens präcis 9 Uhr. Die Wellen und das Brennholz sind sämmtlich an den guthergestellten Abfuhrwegen aufgestellt und die Abfuhr deshalb sehr gut und bequem. Der Stammholz-Verkauf findet am letzten Tage statt. Geld-Einzug:

am 15. im Löwen, am 16. im Einhorn und

am 17. im Hirsch in Dppenweiler.

Am 28. Dezember 1865.

Freiherrl. v. Sturmfeber'sches Rentamt.

Maier.

Geld-Offert.

Die Stiftungs- und der Schulfond Unterweiskach haben zu niederem Zinsfuß, aber gesicherte Sicherheit —: 500 bis 600 fl. so gleich auszuleihen. Das Geld kann bei einem pünktlichen Zinszahler lange Zeit ungekündigt stehen bleiben.



Stiftungs- und Schulfond. Schlehner, A.-B.



Mittwoch: Kunberger.

Bäcknang.

Tanz-Unterricht.

Den am Tanz-Unterricht theilnehmenden Herren und Damen diene hiemit zur Nachricht, daß derselbe am Donnerstag den 11. d. Mts. beginnt, und zwar bei den Damen von 5—7 Uhr und bei den Herrn von 8—10 Uhr.

Tanzlehrer Gemming aus Heilbronn.

Nachfolger des Hrn. Schweizerbarth.

Bäcknang.

Farren-Kälber-Verkauf.

2 schöne, 10 Monate alte Farrenkälber hat zu verkaufen Gottlieb Jung, Metzger.

Bäcknang.

Malztraber

sind jeden Tag zu haben bei

Scheytt z. Schwanen.

Bäcknang.

Für das rasche Beispringen bei dem uns in voriger Woche drohenden Brande sagen wir unsern Mitbürgern herzlichen Dank.

Scheytt z. Schwanen nebst Frau.

Göppingen.

Meinen verehrl. Kunden zur Nachricht, daß ich Montag den 15. dieß in Bäcknang anwesend sein werde und gef. Aufträge im Gasthaus z. Hirsch angenommen werden.

Achtungsvollst

Fr. Böhler, Feilenhauer.

Bäcknang.

Neue Bettfedern und Flaum

empfiehlt

Albert Müller.

Murrhardt.

Neue Bettfedern und Flaum

billigst bei

Kaufmann August Seeger.

Verschiedene Nachrichten.

Bäcknang, den 7. Januar. Dem Vernehmen nach hat der hiesige Gewerbeverein im Einverständnis mit mehreren Gewerbetreibenden in Murrhardt den Beschluß gefaßt, im Laufe des kommenden Sommers eine Bezirks-Gewerbe-Ausstellung zu veranstalten. Wir begrüßen diesen Plan mit Freuden und wünschen seiner Ausführung von allen Seiten kräftige Unterstützung und bereitwilliges Entgegenkommen, damit die Ausstellung ein vollständiges Bild aller Gewerbethätigkeit des ganzen Bezirks darstelle. Fortschritt! ist das Lösungswort auf den verschiedensten Gebieten menschlichen Strebens und menschlicher Thätigkeit, und die Gewerbetreibenden können

am wenigsten sich diesem Ruf verschließen, wenn sie nicht bald mit Schaden empfinden wollen, wie der goldne Boden, den das Handwerk hat, ihnen unter den Füßen schwindet. Sie müssen im Gegentheil demselben mit redlichem Streben folgen und Auge und Ohr offen halten für alle eintretenden Veränderungen und Verbesserungen; auch dürfen und sollen sie dem kaufenden Publikum je und je Gelegenheit geben, sich davon zu überzeugen, daß sie nicht zurückbleiben, sondern auf der Höhe der Zeit und ihrer Anforderungen sich zu erhalten suchen. Eine solche Gelegenheit bietet sich nun eben auch in den Ausstellungen der Erzeugnisse der Industrie, und wir vertrauen der Einsicht und dem richtigen Sinn der Gewerbetreibenden des ganzen Bezirks, daß sie sich bei der projektierten Ausstellung in einer Weise betheiligen werden, welche die Bedeutung und den Umfang unserer Industrie zur Anschauung zu bringen geeignet ist. Es ist dies um so mehr zu wünschen, als dieser Bezirk in industrieller Beziehung nicht überall die Würdigung findet, die er verdient; andern Falls hätte ihn das neueste Eisenbahngesetz nicht so sehr mit Mißachtung bei Seite schieben können, wie wir dies zu beklagen haben.

Möge denn auch unsere Bezirks-Gewerbe-Ausstellung dazu beitragen, dem Stande unserer Industrie die ihr gebührende Anerkennung zu verschaffen. —

Stuttgart, 3. Jan. In einer von etwa 100 Geistlichen und Laien der evangelischen Kirche besuchten Versammlung zur Besprechung der kirchlichen Angelegenheiten des Landes, namentlich in Bezug auf die künftige innere Organisation der evangelischen Landeskirche im Sinne einer Synodalverfassung wurden nach kurzer Debatte folgende Anträge angenommen: 1) Eine im Wesentlichen auf Wahlen der Kirchengemeinden beruhende Vertretung der evangelischen Landeskirche ist Bedürfnis; 2) einer solchen Landessynode kommt vor allem zu, selbstständig und geleitet durch ihren erwählten Vorsitzenden zu beraten und zu beschließen, insbesondere die Wünsche der Kirche dem Kirchenregimente vorzutragen und jeder neuen Einrichtung oder allgemeinen Anordnung der Kirche die notwendige Zustimmung zu geben; 3) die Zusammenfassung einer solchen dauernden Kirchenrepräsentation und die Bestimmung ihrer Befugnisse kann nicht ausschließlich den Oberkirchenbehörden überlassen werden, sondern es hat eine aus Wahlen hervorgehende Versammlung, in gleicher Anzahl aus Geistlichen und Nichtgeistlichen bestehend, dabei mitzuwirken; 4) die Wahlen zu dieser Synode wären von den bestehenden Diözesan-Synoden, jedoch ohne Beschränkung der Wählbarkeit auf ihre Mitglieder oder bisher gewählte Kirchenälteste, vorzunehmen; 5) die Synode ist mit einer Revision der Institute der Pfarrgemeinderäthe und der Diözesan-Synoden zu beauftragen.

* In Stuttgart haben sich kürzlich zwei Weingärtner auf „Neuen“ duellirt; man spricht von 16—18 Schoppen, die sie getrunken haben sollen. Beide Kämpfer unterlagen, d. h. noch vor Mitternacht waren beide todt.

† Die Weinbauerschule in Weinsberg soll zu Ende des Jahres 1866 oder im Anfang des folgenden Jahres ins Leben treten. Der Lehrkurs für die Zöglinge soll ein zweijähriger werden, und der Anstaltsvorsteher soll namentlich den Unterricht im Weinbau, im Obstbau und im landwirthschaftlichen Gartenbau überhaupt, sowie in den einschlagenden Hülfswissenschaften zu geben haben.

* Es dürfte für die Weintrinker nicht ohne Interesse sein, durch die folgende Notiz zu erfahren, daß die Fabrikation der Weinfarbe in Württemberg in jüngster Zeit einen bedenklichen Aufschwung genommen hat. Es erzeugt in Gelsingen, N. Mergentheim, ein schlichter Bauersmann jährlich bereits gegen hundert Eimer dieses Defokts, welches übrigens bis jetzt meistens nach Bayern versandt wurde. Neuestens soll er aber auch für Württemberg bedeutende Bestellungen erhalten haben. Das sind nun gerade keine sehr erbaulichen Gespächten.

Berlin, 4. Jan. Das Kriminalgericht verurtheilte den Maurermeister Marquardt, Erbauer des am 20. Okt. eingestürzten Neubaus vor dem Königsthore, zu sechsmonatlichem Gefängnis.

Man schätzt die Zahl der preussischen Truppen, die Schleswig zur Erleichterung des Landes verlassen dürften, auf etwa 6 Bataillone.

Beim besten Willen können wir der Leserin nicht verrathen, warum die Kaiserin von Oesterreich die Weihnachtszeit nicht daheim in der Familie, sondern in München zugebracht hat und erst zu Neujahr nach Wien zurückgekehrt ist. Die Augsburgerin vermuthet, daß sie eine Drüsengeschwulst von ihrem frühern Arzte, Hofrath Fischer, habe heilen lassen wollen.

Im Gefängnis in Pesth ist ein Mann eingebracht worden, der in Baien und Pesth in mehreren Häusern jahrelang als Küchenmagd diente und alle weiblichen Arbeiten, wie Waschen, Plätten, Scheuern, Kochen, Nähen verrichtete. Er gibt an, daß er von Kindheit an als Mädchen erzogen wurde, und bittet, man möge ihm die Frauenkleider lassen, er könne und wolle kein Mann sein.

Die Trichinenfrage ist auf's Neue zur Tagesfrage geworden; es mag daher Näheres über den Parasiten, der vielleicht jetzt schon auf die Zucht und den Handel eines unserer nützlichsten Hausthiere, des Schweins, einen nicht unbedeutenden Einfluß geübt hat, hier seinen Platz finden. Die ersten Entdeckungen von Trichina spiralis wurden im Jahr 1835 in England gemacht, wo in den Spitälern Londons etwa 6 Fälle zur Beobachtung kamen. Von nun an ließ man die genauere Erforschung dieser Thiere nicht mehr aus den Augen und das folgende wurde nun in Betreff derselben festgestellt: Die Darmtrichine bewohnt den Darmkanal verschiedener warmblütiger Säugethiere und wurde bei Menschen, Katzen, Hunden, Schweinen, Ratten, Mäusen, Kaninchen u. dergl. auch beim Federvieh, wie Hühnern, Tauben, Krähen u. angetroffen. Bereits am 2. Tage mit ihrer Einwanderung erreichen sie ihre Geschlechtsreife. Die Eierchen bilden sich in der Scheide der Mutter zu Embryonen aus und werden am sechsten Tag ohne Eihülle geboren. Das Geschlecht unserer Thierchen ist selbst im embryonalen Zustand leicht zu erkennen, und wurde hiebei die interessante Wahrnehmung gemacht, daß die Zahl der Weibchen wohl um das Zehnfache größer sei als die der Männchen, wie denn diese auch an Größe weit hinter der der Weibchen zurückbleiben. Sofort nach der Geburt, also noch in embryonalem Zustand, beginnen nun die Trichinen ihre verderbliche Wanderung durch den Körper ihres Wirths, während welcher die verschiedenen Krankheits Symptome zur Beobachtung kommen. Sie durchbrechen die Wandungen des Darmkanals, gelangen also nicht, wie vielfach angenommen wurde, durch das Blut in die Muskeln — es zeigen sich Blähungen, Bauchschmerzen, Durchfall; hierauf wandern sie in die der Bauchhöhle zunächst gelegenen Muskeln des Bauchs, der Brust, des Kehlkopfs und der Beckenregion, endlich auch in die Extremitäten. In Leber, Lunge und Hirn wurden noch keine Trichinen gefunden, wohl aber vereinzelt in den Muskeln des Herzens. Die bei der Trichinenkrankheit beobachteten Symptome treten nun ein, starker Durst, Fieber, Unbehaglichkeit, Schmerzen in den Muskeln, Anstreibung der Gelenke, Lähmungen, endlich der Tod. Haben die Embryonen in einem Muskel ihren Wohnsitz genommen, so erreichen sie in Zeit von 14 Tagen ihre volle Größe, welche von 0,12 bis 0,36 Millimeter wechselt. Die Muskeltrichine ist ausgebildet, und von diesem Zeitpunkt an erleidet der betreffende Muskel, in welchem sich das Thier einquartirt hat, eine auffallende Veränderung. Die den Parasiten umgebende Muskelsubstanz trennt sich von dem übrigen Muskelkörper los, es bildet sich eine förmige Substanz und endlich auch Verhärtung und Verkalkung, die ovale Form der sogenannten Cyste, in welcher die Trichine meistens gefunden wird.

Wird ein solches mit Muskeltrichinen durchgesetztes Fleisch genossen, so beginnt der Kreislauf unserer Endozoen unter günstigen Bedingungen auf's Neue; die im Darm befindliche Parasiten, begatten sich, das Weibchen bringt etwa 60 Embryonen zur Welt; diese beginnen ihre Wanderung mit der Durchbrechung der Darmwandungen und enden dieselben in den Muskeln des betreffenden Wirths. Die Vorsichtsmaßregeln, welche bei Bereitung des Fleisches anzuwenden sind, um sich vor Infektion mit Trichinen zu sichern, sind, daß das Fleisch gut durchgeköcht oder gut durchgebraten werde.

Dem Schützen- und Jäger-Bataillon in Kassel ist zur Verhütung der Trichinenkrankheit der Genuß von Schweinefleisch kurzweg verboten worden. Den Uebertreter trifft eine Strafe von 4 Tagen Arrest.

Mazzini, der Italiener, ist der älteste und beharrlichste aller Revolutionäre. Die Revolution hat ihn zum ewigen Juden gemacht, er durchstreift die Welt in allen Gestalten und hat nirgends Ruhe. Durch die Feindschaft Napoleons ist ihm sein schweizerisches Winterquartier versperrt und so liegt er jetzt in London schwer erkrankt darnieder. Er ist der einzige Italiener, den Victor Emanuel nicht amnestirt hat, und der hat es nicht gethan, weil es Napoleon nicht leidete. Napoleon wirft Mazzini vor, er habe ihm vor ein paar Jahren Mörder über den Hals geschickt.

Paris, 14. Dez. Eine der seltsamsten Anwendungen der Electricität macht man gegenwärtig in den Kloaken von Paris. Man benützt nämlich die Naturkraft als Rattengift. Um die Legionen dieser unangenehmen Bierfüßler zu schmalern, bringt man nämlich etwa 100 Meter lange Messingdrähte, die durch Glasfüße isolirt sind, mit einer starken galvanischen Batterie in Verbindung. An dem Drahte selbst sind in je einem Meter Zwischenraum Stücke gebratenen Fleisches angebracht. Die Ratten haben nun nichts Giltigeres zu thun, als über die leckeren Bissen herzufallen, werden aber schaaarenweise durch die elektrischen Entladungen niedergestreckt.

In der Christnacht sind in Paris mehrere Millionen Stück Würste verzehrt worden. Die Pariser sind keine Würstfreunde, aber am Weihnachtsabend müssen sie ihre Würst essen so gut wie die Deutschen am Sylvestern ihren Punsch oder Glühwein trinken. Da es aber bei Würsten zu bürgen gilt, so waren an den Brücken überall Polizeisten mit Fackeln aufgestellt, um Unglück zu verhüten.

Das kostbarste Christbaumchen in Wien besaßerte ein bekannter Lebemann seiner Frau, einer berühmten Schönheit. Das Baumchen trug zahlreiche lange Streifen Papier, jedes Papier ein Wechsel, den die theure Frau (für Puschulden) ausgestellt hatte und alle am 23. Dez. fällig. Der gute Mann hatte die Wahl, entweder die Frau in den Schuldhurm spazieren zu lassen, oder die Wechsel zu bezahlen. Er bezahlte 25.000 Gulden.

Winnenden. Naturalienpreise vom 4. Jan. 1866.

Fruchtgattungen.	Obdste.		Mittel.		Niederste	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Centner Dinkel . . .	3	41	3	2	2	49
" Haber . . .	3	10	3	7	3	5
" Kernen . . .	—	—	—	—	—	—
1 Eimer Gerste . . .	1	—	—	56	—	52
" Mischling . . .	1	6	—	—	—	—
" Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
" Roggen . . .	1	12	—	—	—	—
" Erbsen . . .	2	—	—	—	—	—
" Ackerbohnen . . .	1	28	1	24	1	20
" Welschkorn . . .	1	12	1	8	1	4
" Kartoffeln . . .	—	24	—	20	—	15

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von G. H. Köstenbader.

Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeige- u. Unterhaltungsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang nebst Umgegend.

Nr. 5.

Donnerstag den 11. Januar

1866.

Forstamt Reichenberg.
Revier Weisbach.

Holz-Versteigerung

am Montag den 15. und Dienstag den 16. d. Mts. aus den Staatswaldungen Winterhalde und Braversberg bei Herdtmannsweiler über

27 1/2 Klafter forchene Prügel,

1/2 Klafter eichen Anbruchholz,

313 Hopfenstangen von 15—24'

Länge,

463 tannene Baumstüben,

225 buchene,

11525 tannene, und

200 gemischte Wellen, und

3 Fuder Nadelreis-Streu.

Das Kleinnugholz wird am ersten Tage aus-

geboten. Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr

in der Winterhalde unten am Feld.

Reichenberg, den 6. Jan. 1866.

R. Forstamt.

Hügel, A.-B.

Forstamt Lorch.

Revier Welzheim.

Ruß- u. Brennholz-Verkauf.

An den folgenden Tagen dieses Monats werden in nachbenannten Staatswaldungen öffentlich versteigert:

1) am Montag den 15. im Mönchswald bei Brend (Zusammenkunft früh 9 Uhr im Schlag):

Nadelholz: Sägholz 16—48' Länge, 9

bis 13" Durchmesser, 17 Stämme;

Langholz 40—65' Länge, 4—7" Ablatz,

13 Stämme;

Prügel 35 1/2 Klafter,

Anbruchholz 15 3/4 Klafter,

Reisstreu 11 1/4 Fuder;

2) am Freitag den 19. im Heidenhau (Zusammenkunft früh 10 Uhr im Schlag an der Rudersberger Straße):

Sägholz: 16' Länge, 11" Durchmesser,

1 Stamm (Forche);

Langholz: 55' Länge, 4—7" Ablatz, 2 Stämme;

Eichen: 16—50' Länge, 7—17" Durchmesser,

25 Stämme;

Ahorn: 20—28' Länge, 8—10" Durchmesser,

4 Stämme;

Nadelholz: Stangen 26—30' Länge, 2

bis 3" Durchmesser, 13 Stück;

Klafterholz, Scheiter und Prügel:

Eichen 2 Klafter,

Buchen 8 1/2 Klafter,

Birten, Aspen, Erlen 4 Klft.,

Nadelholz 6 1/4 Klafter,

Anbruchholz 37 Klafter;

Reisstreu 7/8 Fuder,

unaufgebundenes Laubholzreis, geschätzt zu

740 Wellen;

3) am Samstag den 20.

a) im Salbengehren (Zusammenkunft

früh 9 Uhr bei der sogen. Kreuzstraße):

Nadelholz: Sägholz 32' Länge, 12" Durch-

messer, 1 Stamm;

Spaltholz 1 3/4 Klafter,

Scheiter 13 1/2 Klafter,

Prügel 5 3/4 Klafter,

Anbruchholz 1 1/2 Klafter;

Buchen: Prügel 1/4 Klafter;

Nadelstreu 10 1/2 Fuder;

b) im Lhann (Nachmittags 2 Uhr im

Gasthof zum Röhle in Welzheim):

Nadelholz: Stangen 16—46' Fuß Länge,

1—4" Durchmesser, 875 Stück;

Scheiter und Prügel 1/2 Klafter,

Anbruchholz 5 Klafter,

Reisstreu 1/4 Fuder.

Zum Vorzeigen des Holzes wollen sich die

Kaufsliebhaber Vormittags 11 Uhr bei der

Saatschule einfinden.

Lorch, den 5. Januar 1866.

R. Forstamt.

Dietlen.

Murrhardt.

Stamm- u. Brennholzverkauf (vom Scheidholz).

Am Montag den 15. und Dienstag den 16. Januar d. J. wird in den hiesigen Stadtwaldungen folgendes Stamm- und Brennholz im Aufstreich verkauft, und zwar:

1) im Siebenknie 2: 6 1/2 Klafter buchene

Scheiter u. Prügel, 2 1/2 Klafter tannene dto.;

2) im Streitweiler: 3 tannene Säglöße

mit 93,7 C., 14 Baustämme von 6—9"

Durchmesser und 30—60' lang, und 2 1/4

Klafter tannene Scheiter und Prügel;

3) in der Raidt 1: 5 1/4 Klafter tannene

Scheiter und Prügel;

4) Schramberg: 37 1/2 Klafter tannene

Scheiter und Prügel;

5) Hoblersberg, Riesberg, Fuchsen-

berg und Röchersberg: 16 Klafter dto.

Der Verkauf beginnt je Morgens 9 Uhr und zwar am ersten Tag im Siebenknie 2, nach welchem das Stamm- und Brennholz im Streitweiler ausgebaut, und nachher der Verkauf in der Raidt fortgesetzt wird; am zweiten Tag beginnt der Verkauf im Hoblersberg.

Den 10. Januar 1866. Stadtförster Geyer.